

Auf einen Blick:

Pfarrer Peter Weiffen, Antoniusweg 1, Tel. 381170
Pfarrbüro mo-fr 9 - 12 Uhr und mo u. do 15.30 - 18.30 Uhr, mi geschlossen
Tel. 381170 Fax 917573

Diakon Rolf Wollschläger, Fliederweg 1, Tel. 384598
Diakon Gert Scholand, Kningelbach 28, Tel. 381101
Kirchenvorstand 2. Vorsitzender Bernd Salgert, Buchenweg 17, Tel. 381482
Rendant Rudolf Leisen, Antoniusweg 2a, Tel. 384777
Rendantin für die Kindergärten Angelika Janas, Holunderweg 1, Tel. 384953

in Kaldauen

Pfarrheim Marienstraße 15, Tel. 917574
Hausmeister Ehel. Damaschek, Marienstraße 15, Tel. 382427
Begegnungsstätte im Pfarrheim di-fr 14.30 - 18.00 Uhr, Tel. 381170
Pfarrgemeinderat 1. Vorsitzende Adelheid Preissner, Tel. 382190
Kindergarten I Marienstraße 17, Tel. 381359 u. 382458, Leiterin Brigitte Krämer
II Hauptstraße 114, Tel. 381216, Leiterin Regina Wiwiorra
Kirchenmusiker Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Kirchenchor 1. Vorsitzender Peter Reinl, Hauptstraße 42, Tel. 381609.
Kinderchor Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Junger Chor Kaldauen Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Küsterin Wilma Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, Tel. 384281
Jugend Michael Janas, 384953; Björn Stinner, 383375
Pfadfinder DPSG Susanne Ansorge Tel. 65346, Horst Wältring Tel. 382659
Frauengemeinschaft kfd Annette Lehmler, Gottfried-Kinkel-Str. 18, Tel. 381878
Gruppe Alleinerziehender Renate Piechotta, Buchenweg 37, Tel. 381374
Caritas- u. Seniorenarbeit Gertrud Heppekausen, Tel. 381910.
Pfarrbrief Georg Siebenmorgen, Am Sonnenhang 2c, Tel. 384281

In Seligenthal

Küster- u. Hausmeister Ehel. Grandhenry, Seligenthaler Str. 78, T.02242/86556
Organist Walter Meyer, Hauptstr. 114, Tel. 380283
Kirchenchor Vorsitzende Barbara Weisch, Hauptstr. 444, Tel. 02242/83734
Chorleiter Rudolf Wingenfeld, Finkenweg 23, 53797 Lohmar 1

in Braschoß

Küsterin Gisela Bönninghausen, Braschossener Str. 19, Tel. 383614
Pfarrgemeinderat Marlene Strecke, Im Klausgarten 32, Tel. 383422
Kindergarten Leiterin Irene Bernard, Am Sonnenhang 59, Tel. 383218
Organist Peter Kelter, Im Klausgarten 7, Tel. 383225
Frauengemeinschaft Hannelore Böck, Bitzer Weg 12, Tel. 387964
Senioren Margarethe Bölingen, Tel. 385874 und Josef Hall, Tel. 383258
Jugend Dirk Reinartz, Stefan Schnippering und Christoph Neff
Meßdiener Michael Lohausen, Haus Derenbach 1, Tel. 383413
Krabbelstube Dr. Marie-Theres Voßmann, An der Schlehhecke 3, Tel. 383410
Gruppenstunden f. Schüler Dr. M.-Th. Voßmann, A.d. Schlehecke 3, T. 383410
Krankenkommunion Absprache mit Pastor Weiffen, Dr. Marie-Theres Voßmann
oder Klaus Walterscheid

PFARRBRIEF



St. Mariä Namen Braschoß

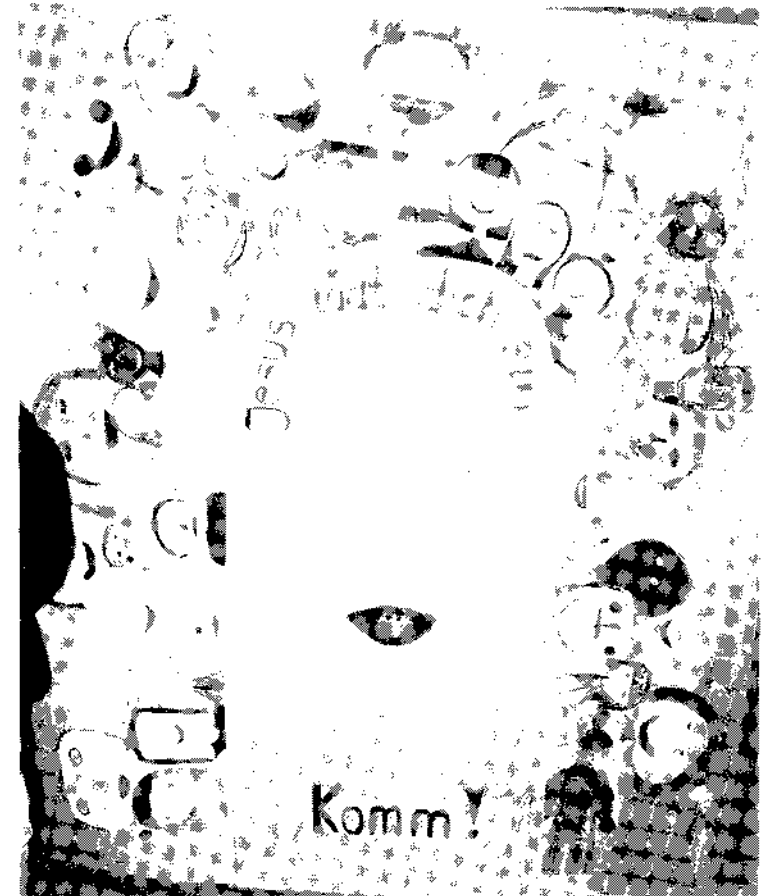
Liebfrauen Kaldauen

St. Antonius Seligenthal

19. Jahrgang

März 1997

Nr. 1



Liebe Gemeinde!

In unserer diesjährigen Glaubenswoche, die unter dem Thema "Eucharistie, die große Feier der Begegnung" stand, kamen auch ca. 60 Kinder zum Glaubensgespräch zusammen. Sie malten u.a. ihre Gesichter, schnitten sie aus und klebten sie auf ein großes Plakat rund um einen Tisch. In der Mitte des Tisches Brot und Wein, die Zeichen für Gottes Gegenwart in der Eucharistiefeier. Die Collage der Kinder wurde eingerahmt durch die Worte: "Jesus lädt dich ein! Komm!"

Jesus drängt es danach, mit uns Menschen Gemeinschaft zu haben. Deshalb stiftet er kurz vor seinem Tod während des letzten Abendmahles mit seinen Jüngern eine Feier, in der er in den Gestalten von Brot und Wein ganz bei den Menschen sein will. "Nehmet hin und eßet, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird." "Nehmet hin und trinket, das ist mein Blut, daß für euch vergossen wird." "Tut dies zu meinem Gedächtnis." Schon die ersten Christen erfüllten den Auftrag Jesu. Es war ihnen ganz wichtig, beim Mahl des Herrn dabeizusein, das Brot zu brechen, das Wort Jesu zu hören und mit den anderen Gemeinschaft zu haben.

Für viele Christen ist die Mitfeier der Sonntagsmesse heute nicht mehr so selbstverständlich. Oft kann man hören: "Früher wurde ich gezwungen in die Kirche zu gehen, heute gehe ich nur noch, wenn ich Lust habe" oder "Ich kann auch glauben, ohne in die Kirche zu gehen". Vielleicht ist vielen nicht bewußt, daß die Meßfeier weniger eine lästige Pflichterfüllung als ein großes Geschenk ist.

In der Feier der Eucharistie wird deutlich, welch große Sehnsucht Gott zu uns Menschen hat. Er will in den ganz alltäglichen Dingen von Brot und Wein bei uns bleiben und mit uns innige Gemeinschaft haben. Jesu Leben, seine Hingabe für uns am Kreuz und seine Auferstehung werden in jeder Eucharistiefeier gegenwärtig und gefeiert. Seine Gegenwart in Brot und Wein ist dabei nicht mit unseren Körpersinnen wahrzunehmen. Seine Gegenwart ist Geheimnis, das wir nur mit den Augen des Herzens erkennen können. Nur der Glaube kann erfassen, daß Jesus ganz da ist und sich uns zur Speise gibt. Er will für uns wie Brot sein, das uns stärkt auf unserem Weg.

Die tiefe Gemeinschaft mit Jesus bleibt jedoch nicht auf den Raum der Kirche begrenzt, sie führt auch immer in den Alltag, hin zu den Menschen. Die Eucharistie hilft uns, unser Leben besser zu gestalten und auch seine Schattenseiten anzunehmen. Sie befähigt uns, die Hingabe Jesu im Alltag zu leben, den anderen besser zu verstehen, ihn anzunehmen und zu helfen. Die Eucharistie, in der sich der Herr selbst zum Geschenk für uns macht, hält den Glauben, die Hoffnung und die Liebe am Leben.

Hier geht es nicht um ein "muß" oder "soll", um "Lust" oder "Pflicht", sondern um die Begegnung mit dem Geheimnis, die für jeden Glaubenden ein großes Privileg ist. So gilt uns allen das Wort unserer Kinder auf dem Plakat:

"Jesus lädt dich ein! Komm!"

In diesem Sinne lade ich Sie ganz herzlich zur Mitfeier unserer Gottesdienste ein und wünsche Ihnen und Euch, auch im Namen meiner Mitarbeiter, erfüllte und frohe Kar- und Ostertage.

Eme und Hr. Pastor Pete Weiffen

A Dieu - Herr Kaplan

Am 25. August 1996 wurde Kaplan Theo Gatzweiler in unserer Gemeinde als neuer Seelsorger vorgestellt. Schon in kurzer Zeit konnte er die Herzen vieler Menschen in unserer Gemeinde erobern. Aus persönlichen Gründen wurde er am 31. Januar 1997 auf eigenen Wunsch von Kardinal Meisner für ein halbes Jahr beurlaubt und wird nach dieser Zeit auch nicht mehr in unsere Gemeinde zurückkehren. Wir danken Kaplan Gatzweiler von Herzen für seinen priesterlichen Dienst in unserer Gemeinde und wünschen ihm für seinen künftigen Weg Gottes Segen und Kraft.

Peter Weiffen

20. April 97 Welttag der geistlichen Berufe



Die Zeiten, in denen sich aus jeder Schulklasse zwei oder drei Schüler oder Schülerinnen für den Priesterberuf oder das Klosterleben entschieden haben, sind vorbei. Je seltener sich junge Menschen für einen geistlichen Beruf entscheiden, desto größer wird das Unverständnis oder sogar der Spott der Klassenkameraden. Um so mehr verdienen diese "Exoten" unsere Unterstützung

In unserer Gemeinde beten wir um geistliche Berufe jeden 1. Donnerstag im Monat von 20 - 21 Uhr.



mitten drin – Christusnachfolge auf den Straßen dieser Welt

Glaubenswoche in der Fastenzeit 1997

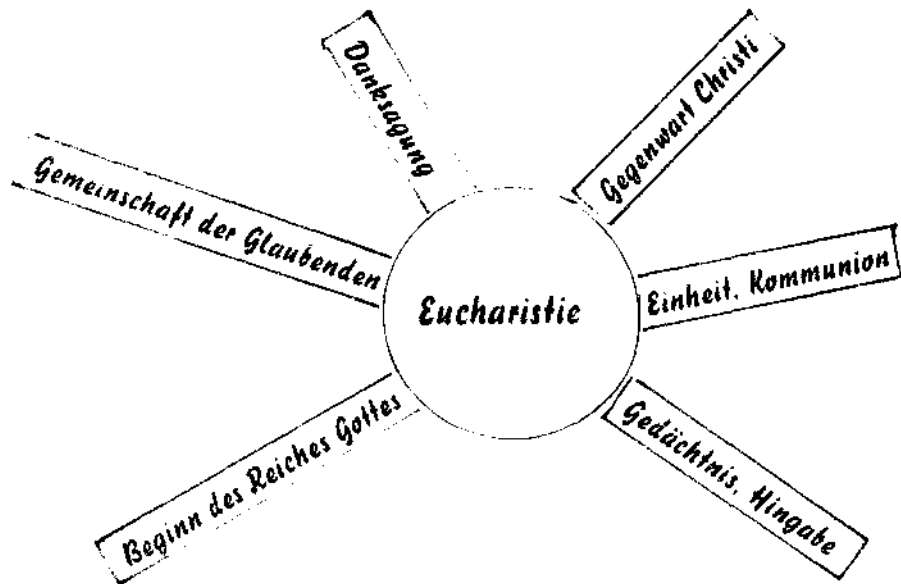
Wie in den Jahren zuvor hatte auch die diesjährige Glaubenswoche eine gute Resonanz. Thema: "Eucharistie, die große Feier der Begegnung."

Vertreter aller Gruppen und Gremien in unserer Gemeinde waren der Einladung zur Vorbesprechung gefolgt, der Pfarrgemeinderat hatte sich bei einer Klausurtagung auf diese Thema eingelassen und Einstiegsmöglichkeiten erarbeitet.

Für die Kindergartenkinder war der Einstieg durch eine Betrachtung des Bildes "Das Mahl" von Sieger Köder sehr gut gelungen. Die Kinder beteiligten sich lebhaft und zeigten gute Beobachtungsgaben.

Die Schulkinder befaßten sich mit dem Gleichnis vom "Großen Gastmahl" "Jesus lädt uns alle ein" Warum folgen wir der Einladung nicht immer? Welche Entschuldigungen finden wir? Es ist unhöflich und lieblos eine Einladung abzulehnen. - Später hielten sie am festlich geschmückten Tisch mit Brot und Saft ein Mahl. Mit ihren gemalten Selbstbildnissen gestalteten sie eine Collage zum Thema. Dieses Bild schmückte den Altarraum bei der Eucharistiefeier am Sonntag.

Einige Gruppen der Jugend und Erwachsenen fanden den Einstieg zum Thema durch ausgewählte Bibelstellen



"Was bedeutet für mich Eucharistie - was gibt sie mir?" Diese Frage versuchten andere auf Karten schriftlich zu beantworten. Die Sonne, Kraft-, Wärme- und Lebensspendern, als Symbol, deren Strahlen die Vielfalt des Sakramentes aufzeigten, lag als Anregung im Kreis der Diskussionssteilnehmer. Eucharistie als Gemeinschaft der Gläubigen war für viele ein wichtiger Aspekt. Als Kraftquelle zur Bewältigung des Alltags, der feste Glaube an die Gegenwart Christi und die Einheit in Christus, das Gedächtnis und die Hingabe, zudem der Beginn des kommenden Gottesreiches, zeigten wichtige Aspekte der Gläubigen auf.

Wie groß und unfassbar das Sakrament der Eucharistie ist, war zu spüren, wenn Nachdenklichkeit, ja sogar Schweigen sich einstellten. Ich denke, es war die Sprachlosigkeit vor dem großen Geheimnis.

Der Gesprächsabend mit unseren evangelischen Schwestern und Brüdern verlief in gutem Einvernehmen und sehr harmonisch. Abendmahl- und Eucharistiefeier haben in beiden Konfessionen einen hohen Stellenwert. Die Antworten auf die Frage der Bedeutung der Eucharistie für die Gläubigen waren im Wesentlichen identisch. Von beiden Seiten war der Wunsch zu spüren, sich noch näher zu kommen; auch, daß bald die Voraussetzungen für eine Wiedervereinigung der beiden Kirchen geschaffen werden mögen.

Was hat uns, den Gemeindemitgliedern, diese Glaubenswoche gebracht? Wir können es nicht messen. Zahlen der Teilnehmer besagen nicht viel. Doch eines ist gewiß: Wir haben uns aufgemacht, über unseren Glauben zu sprechen. Wir durften Gemeinschaft spüren und erleben. Vielleicht sind wir einen Schritt näher unserem Ziel gekommen, eine Gemeinschaft in Gott zu werden, in der jeder seinen Platz hat.

Adelheid Preissner

Konzert

anläßlich des Jahrestages der Orgelweihe
Liebfrauenkirche Kaldauen
Sonntag, 27. April 1997, 17.30 Uhr

Mitwirkende
Polizeimusikcorps Köln
Madrigalchor Siegburg

Eintritt: 15 DM im Vorverkauf, 17 DM an der Abendkasse,
Studenten und Arbeitslose 7 DM, Schüler frei.

Vorverkauf: Schreibwarengeschäft (Lotto/Foto) Gehlen, Marienstr. 8,
Kaldauen

Verausialter: Orgelbauverein Kaldauen

Zeugen für die Auferstehung Jesu

Vor Jahren erlebte ich Ostern in Griechenland. Der Osterruf, mit dem sich orthodoxe Christen in Griechenland am Ostermorgen begrüßen:

- **Christus ist auferstanden, ja, er ist wahrhaft auferstanden** -

ist mehr als ein seit Jahrhunderten gepflegter Brauch. Er ist Bekenntnis ihres Glaubens, ein Weitergeben der Osterfreude, ein Zeichen der Gemeinschaft mit allen, die den gleichen Glauben bekennen und aus ihm leben. Das ausgetauschte Bekenntnis stiftet Gemeinschaft, ermutigt und stärkt, schenkt Freude und Frieden. Dieser Ostergruß erinnert mich an die Ostererfahrung der Jünger Jesu. Er nimmt das auf, was der Evangelist Lukas am Ende der Emmausgeschichte erzählt: Die beiden Jünger, die den zunächst unbekanntem Wanderer an ihrer Seite am Brotbrechen erkannten, kehren nach Jerusalem zurück und berichten den anderen Jüngern ihr Erlebnis. Diese aber rufen ihnen entgegen: "Der Herr ist wahrhaft auferstanden und dem Simon erschienen" (Lk 24,34). Es ist das Urbekenntnis der ersten Christen, die Grundlage ihres Glaubens. Als erster Zeuge, dem der Auferstandene erschienen ist, wird Petrus genannt.

Uns trennt ein langer Abstand von jenen Ereignissen, und historische Skepsis setzt uns Heutigen zu, ob sich das alles so abgespielt hat, wie es uns die Evangelisten erzählen. Sie erzählen es so unscharf, so verschieden, daß wir geneigt sind, die Achseln zu zucken. Wer weiß, was diese Jünger für Erlebnisse hatten! Aber die Evangelisten berufen sich auf Zeugen, die von dieser Begegnung sprechen.

Eines der ältesten Zeugnisse für die Auferstehung Jesu verdanken wir Paulus, etwa zwanzig Jahre nach dem Ereignis, aber er beruft sich darauf, daß er selbst es schon überliefert bekam: "Er ist am dritten Tag auferweckt worden gemäß der Schrift und ist dem Kephas erschienen, dann den Zwölf" (1 Kor. 15, 4-5). Diese frühe Glaubensformel ist formuliert "gemäß der Schrift". Paulus fährt fort, daß der Auferstandene fünfhundert Brüdern zugleich erschienen ist, dann dem Jakobus, dann allen Aposteln, so blickt er auf eine Reihe von Zeugen für das Erscheinen des Herrn zurück.

An der Spitze dieser Zeugenreihe steht Simon Petrus, der sehr früh den Sinneswandel von tiefer Niedergeschlagenheit zu begeisterter Gewißheit an sich erfuhr. Wahrscheinlich noch in Galiläa ist ihm der Auferstandene begegnet und hat ihn zu dem Ausruf bewegt: Er ist wirklich auferstanden. Der Bericht von der Erscheinung des Auferstandenen verbreitet sich in Windeseile und reißt die Jünger zu dieser Überzeugung mit.

Nicht unter die ersten Zeugen werden die Frauen gerechnet, weil sie im Judentum keine Zeugenfunktion ausüben konnten. Aber dafür, daß Maria Magdalena eine Erscheinung des Auferstandenen hatte, gibt es den Bericht im Johannesevangelium (Joh. 20, 11-18), und dort wird ihr auch die Aufgabe zugesprochen, den Jüngern zu verkünden: "Ich habe den Herrn gesehen".

Wenn dieser Jesus vom Tode auferstanden ist und lebt, dann hat das für die Jünger unerhörte Konsequenzen für ihr Verständnis von Jesus. Dann ist er für sie wirklich der verheißene Retter, der ihnen Befreiung von Schuld und ewiges Leben verbürgt.

Er ist der "Anführer des Lebens" (Apg. 3,15), der die an ihn Glaubenden zum Ziel ihres Daseins führt. Was die Jünger vor dem Tode Jesu am Kreuz nicht begreifen konnten, wird für sie nun ein sinnvolles Geschehen. Gott wollte seinen Messias, seinen Sohn durch Leiden und Tod in die Auferstehungsherrlichkeit führen.

Klaus Walterscheid

Die Bedeutung Maria Magdalenas als Jüngerin bei der Auferstehung

Maria Magdalena nimmt unter allen Frauen, von denen in den Evangelien die Rede ist, eine hervorgehobene Stellung ein. In allen Texten, in denen Jüngerinnen genannt werden, stehen Maria Magdalena oder andere Frauen an erster Stelle.

- bei der Kreuzigung:
Mk 15, 40-41, Mt 27, 55-56, Lk 23, 49, Joh 19, 25-27
- bei der Grablegung:
Mk 15, 47, Mt 27, 61, Lk 23, 55-56
- am Ostermorgen:
Mk 16, 1-8, Mt 28, 1-8, Lk 24, 1-11, Joh 20, 1, 11-18



*Jesus sagte zu ihr: Maria!
Da wandte sie sich um und
sagte auf hebräisch zu ihm:
Rabbuni, das heißt Meister*

Ihre Stellung hatte nichts mit Macht oder hierarchischen Formen zu tun, sondern ihre Heilung begründet die besondere Nähe zu Jesus. Sie litt offenbar unter einer schweren geistlichen Störung (Heilung von 7 Dämonen) und Jesus gab ihr durch die Heilung ihre Menschenwürde zurück, da sie in sozialer Abgrenzung lebte. Sie erfuhr eine starke Kraft zur Veränderung ihrer Lebensform, die für eine Frau in ihrer Gesellschaft nur als anstößig gelten konnte. Damals gab nur der familiäre Bereich einer jüdischen Frau menschliche und soziale Sicherheit. Sie löste sich aber aus den engen Einschränkungen, denen sie als Frau unterworfen war.

Ihre tiefe Beziehung zu Jesus können wir in den Auferstehungstexten nachlesen, besonders in dem Text Joh 20, 1-18, 21. Hier erfahren wir viel von ihrer lebendigen, liebevollen Beziehung zu Jesus, die sie durch den Tod hindurchträgt, wie ihre Trauer zeigt. Beide erkannten sich in der liebevollen Anrede "Maria - Rabbuni". Und mit der Bitte Jesu, sie solle ihn nicht festhalten, erfährt sie, daß es keinen Sinn hat, ihn weiterhin bei den Toten zu suchen, sondern begreift die Verwandlung des irdischen Jesus in den Auferstandenen, in den in Gott Lebenden.

Dann kann sie auch endlich seinen Auftrag verstehen, an die Jünger das Geschehen, dessen sie Zeuge war, zu verkünden. Die Jünger, die sich angstvoll versteckt hielten, taten ihre Worte zunächst als "Weibergeschwätz" ab, denn Frauen galten damals als nicht zeugnishaft. Jesus hat sich aber auch nach dem Tod über alle Traditionen

und Schranken hinweggesetzt und einer Frau den Auftrag zur Verkündigung erteilt. Diese ungeheure Wichtigkeit wird unterstrichen, da in allen 4 Evangelien von einem Auftrag oder einer Ersterscheinung berichtet wird.

Der Verkündigungsauftrag hatte für die junge Kirche allerdings keine Folgen, denn Zeuge der Auferstehung zu sein, ist bei Paulus (1Kor 15) als auch bei Lukas (Apg 1) ein wichtiges Merkmal des Apostels. Aber Maria Magdalena ist nicht zur Apostolin geworden, sondern eher bekämpft und verdrängt worden. Als Erstzeuge hat sich, entgegen dem Ablauf der Osterereignisse, Petrus durchgesetzt.

Hiermit zeigt sich aber die verantwortliche Stellung von Frauen in der entstehenden Kirche. Doch in der Welt des "Bewußtseinspatriarchats" im Römischen Reich, wo Frauen nicht zeugnisfähig waren und deshalb keine Ämter bekleiden durften, hat die Kirche dieses neue Frauenbild nicht durchsetzen können.

Monika Gräf

Nur ein Wunschtraum?

Diaboninnen könnten

- ein Signal der Kirche sein dafür, daß sie die Berufung von Frauen ernst nimmt und bestätigt mit der sakramentalen Weihe;
- ein Zeichen setzen für Geschwisterlichkeit, Partnerschaft und Gleichberechtigung;
- ihre Lebenswirklichkeiten und Erfahrungen in die Liturgie einbringen und sie damit ganzheitlicher und lebendiger gestalten
- etwas vom ursprünglichen ganzheitlichen Gottesbild wieder sichtbar machen
- einen Beitrag leisten zu der - besonders vom Papst immer wieder angesprochenen - Neuevangelisierung;
- eine echte Bereicherung sein für die Kirche



Die Kath. Frauengemeinschaft St. Mariä Namen Braschoß informiert:

Aus dem Reinerlös des letztjährigen Basars in Höhe von DM 4 369,- wurden mit je 1.000,- DM Kinder- und Behindertenheime in Bolivien und Jerusalem unterstützt. 700,- DM haben wir an ein Leprakrankenhaus in Eluru/Indien überwiesen und unsere Jugendgruppe Lollipop hat 300,- DM erhalten. Einen weiteren Scheck über 1.000,- DM haben wir dem Kath. Verein für soziale Dienste SKM überreicht. Bei der Übergabe des Schecks konnten wir uns bei einer Führung durch das Don-Bosco-Haus in Siegburg ausführlich über die vielfältigen Aufgaben dieses Vereins informieren. Darüberhinaus haben wir aus den Rücklagen der Vorjahre einen Betrag für die Innenausstattung unserer Kirche (ggf. Kreuzweg oder Taufstein) festgelegt.

Der Vortrag zum Thema "Erbrecht" am 09. Januar in unserem Pfarrheim war sehr gut besucht. Wir werden daher in Zukunft ähnlich interessante Vorträge oder auch kreative Kurse, z.B. Seidenmalerei, anbieten.

Das Vorstandsteam
i.A. **Christel Mäurer**

Frauengemeinschaft der kath. Kirchengemeinde Liebfrauen



Weltgebetstag der Frauen

Frauen aller Konfessionen in aller Welt treffen sich jedes Jahr am ersten Freitag im März zum gemeinsamen Gebet am Weltgebetstag der Frauen

Jedes Jahr gestalten Frauen aus einem anderen Land die Texte für den Gottesdienst. Es waren Frauen aus Korea, welche sich 1990 bereiterklärten, die Weltgebetstagsordnung für 1997 zu erstellen. Sie, die in einem geteilten Land leben, hatten, ermutigt durch die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes, gehofft, auch bald wieder in Kontakt miteinander treten zu können. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht. So konnten nur Frauen aus Südkorea bei der Gestaltung mitwirken.

Im Gottesdienst wird zunächst jeweils die Situation der Frauen in dem betreffenden Land vorgestellt. Dann folgen Fürbitten und die Auslegung eines Schrifttextes. Die Kollekte dient Projekten in den entsprechenden Ländern, welche den Frauen die Unabhängigkeit und Freiheit ein Stück näher bringen.

Auch Frauen aus unserer Gemeinde gestalten gemeinsam mit den Frauen aus der evangelischen Gemeinde am Weltgebetstag einen Gottesdienst. Einige von ihnen sind bei der Vorbereitung in der evangelischen Friedenskirche dabei, wenn die Gebetsordnung vorgestellt und erläutert wird. An einem Samstag wird das entsprechende Land vorgestellt und zwar die Geschichte, die wirtschaftliche Entwicklung und besonders die Stellung der Frauen. Mittags wird die Küche des Landes "erkostet". Es folgen Bibelgespräch und Tips für die Gestaltung des Weltgebetstages. In unseren beiden Kirchengemeinden hier in Kaldauen setzt sich danach ein gutes Dutzend Frauen aller Altersgruppen zusammen und übt die Texte und besonders die doch oft fremd klingenden Lieder ein. Es ist ein gutes Miteinander

Der Gottesdienst am Weltgebetstag findet jeweils abwechselnd in der katholischen und der evangelischen Kirche statt. Anschließend laden die Frauen zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken ein.

Wenn Sie diesen Pfarrbrief lesen, ist der Weltgebetstag für dieses Jahr schon vorbei. Waren Sie auch dabei? Wenn nicht, vielleicht sehen wir uns im nächsten Jahr. Herzliche Einladung schon jetzt dazu

Bitte vormerken:

10.05.1997: Jahreshauptversammlung
(Einladungen werden mit dem Frau- und Mutter-Heft 4/97 verteilt)

11.06.1997: Jahresausflug zur Bundesgartenschau

Ein Kinderchor im Seelsorgebereich

Eine Chorgemeinschaft, die sich behören und hören lassen kann, hat sich mit zur Zeit 60 Kindern in unserem Kinderchor gebildet. In 3 Chorstufen nach Alter und Leistung aufgeteilt, prägen Zuverlässigkeit und verantwortungsbewußtes Verhalten gegenüber der Chorgemeinschaft das Zusammensein der Kinder. Getragen durch die unterstützende Mithilfe der Eltern z.B. bei Fahrten mit dem PKW zu den Proben und Aufführungsorten, Kostümgestaltung für den Karnevalszug und vieles mehr, konnten in der Aufbauphase des Chores alle Termine reibungslos und erfolgreich durchgeführt werden.



Die Aufteilung des Chores in mittlerweile 3 Chorstufen ermöglicht eine differenzierte dem Alter entsprechende Chorzerziehung. So proben die Kinder des 2. Schuljahres in der Chorstufe I, donnerstags von 15.30 - 16.20 Uhr, Kinder ab 3. Schuljahr in der Chorstufe II, donnerstags von 16.30 - 17.20 Uhr, Kinder ab 5. Schuljahr, je nach Eignung auch schon ab dem 4. Schuljahr, in der Chorstufe III, donnerstags von 17.30 bis 18.30 Uhr, jeweils im Pfarrheim.

In den Chorproben wird eine stimmbildnerische Ausbildung und eine Einführung in die Grundkenntnisse der Musik vermittelt. Ein Unterrichtskonzept, das Kindern Spaß macht, ermöglicht die Erarbeitung kindgerechter Chorliteratur vom einfachen einstimmigen Lied oder Kindermesse bis hin zur Mehrstimmigkeit auch in englischer oder lateinischer Sprache.

Die Zusammenarbeit mit den "Großen", ob Junger Chor oder Kirchenchor, wird ebenfalls angestrebt wie das gemeinsame Musizieren mit Instrumentalisten. Musik kann Grenzen überwinden helfen, so auch zwischen den Generationen. Und, wie alle im vorweihnachtlichen Konzert hören konnten, zu einem sehr harmonischen Klangerlebnis führen. Auch in der Christmette verschmolzen die Stimmen der Kinder und des Kirchenchores zu einer musikalischen Einheit, sozusagen eine "singende Gemeinde". Lobenswert ist auch der Kirchenchor zu erwähnen, der diese Zusammenarbeit mit den Kindern sehr offen und herzlich von Anfang an unterstützt hat.

Aber nicht nur zwischen den Generationen kommt man sich in unseren Chören näher, auch im sogenannten Seelsorgebereich B der Stadt Siegburg. So singen im Kinderchor nicht nur Kinder aus Kaldauen mit, sondern auch aus Seligenthal, Stallberg, Wolsdorf, Braschoß und Köln. Dieses Zusammenwachsen innerhalb der Gemeinden ist seitens des Erzbistums vorgesehen und in der Schaffung der Kirchenmusikerstelle im Seelsorgebereich für den musikalischen Bereich dokumentiert.

Da die Aufbauphase des Kinderchores noch nicht abgeschlossen ist, können gerne interessierte Kinder zu den obengenannten Probeterminen sich bei Chorleiter Walter

Meyer anmelden. Angestrebt ist die Bildung einer vierten Chorstufe nach den Sommerferien, die dann Jugendchor genannt wird. Hier ist das Alter ab 14 Jahre aufwärts angesprochen, so daß dann altersmäßig Kinder und Jugendliche von 7 bis 16 Jahren sich ihrer passenden Chorstufe anschließen können.

Eine dem Kinderchor zugehörige Gruppe, ist die Instrumentalgruppe oder auch Orffgruppe genannt. Sie probt z.Zt. donnerstags von 18.30 bis 19.15 Uhr. Sie ist offen für Kinder ab dem 4. Schuljahr mit Notenkenntnissen.

Damit die vielfältigen musikalischen Aufgaben des Kinderchores im Seelsorgebereich wahrgenommen werden können, freuen wir uns über weitere Chormitglieder.

machen Sie mit!

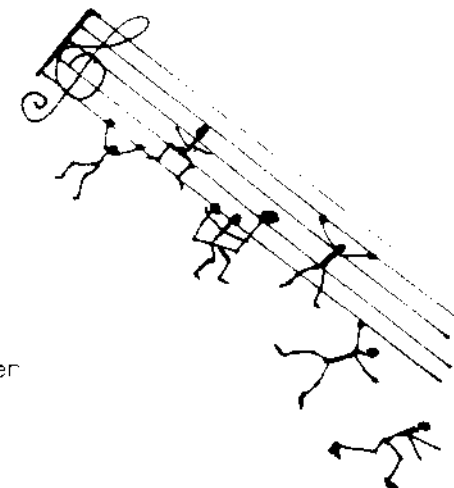
Ein Mensch sitzt tatenlos daheim
und duseit gleich beim Fernsehen ein
Er spürt sein innerstes bleibt leer
er könnte - wenn er möchte - mehr

Ein anderer gar ist schon verzagt,
weil Einsamkeit die Seele plagt,
Bevor er seelisch angeknackt
sucht er den menschlichen Kontakt

Fühlt jemand ähnliche Beschwerden
dem Menschen kann geholfen werden
liebt er Musik und singt er gern
zur Ehre und zum Lob des Herrn
der sei gescheit und sei kein Tor

der sing bei uns im Kirchenchor!

Zu den Proben am Dienstag 20.00 Uhr im Pfarrheim sind Sie herzlich willkommen



*Brich mit den Hungerigen
dein Brot*
MISEREOR

Konto 556 Sparkasse Aachen - BLZ 390 500 00

Kommunionkinder aus Kaldauen und Seligenthal 1997

Gruppe Vera Aberfeld, Platanenweg 11

Sebastian Aberfeld Platanenweg 11
Mike Ebersbach Hauptstr. 1
Sascha Haber Kapellenstr. 7
Dominik Matheis Kreuzstr. 11
Kevin Staniek Am Sonnenhang 23

Gruppe Ulrike Hopf, Im alten Garten 9

Sebastian Engels Paul-Moog-Str. 5
Christian Hering Hauptstr. 76
Marie-Elisabeth Hohn Gottfried-Kinkel-Str. 45
Jan Kirchhoff Paul-Moog-Str. 3
David Pniok Hauptstr. 105

Gruppe Monika Laska, Hagebuttenweg 30

Lisa Eckschlag Im Donnerschlag 25a
Christine Inhausen Ginsterweg 9a
Lioba Laska Hagebuttenweg 30
Juliane Schwarze Mühlenhofweg 15
Sarah van der Viven Im Donnerschlag 15

Gruppe Eike Salgert, Buchenweg 17

Jennifer Breuker Lendersbergstr. 16
Martin Büllsbach Hauptstr. 112
Christian Erdmann Pappelallee 20
Corinna Kalhöfer Kaldauer Str. 116
Marcel Prior Lendersbergstr. 32
Heiner Schwartz Im Donnerschlag 24

Gruppe Therese Schmitz, Kringelbach 11

Tobias Heinz Wiesenweg 3
Emmanuela Mansour Am Sonnenhang 63
Jakob Mausbach Eichendorffstr. 31
Christopher Schmitz Kringelbach 11

Gruppe Barbara Welsch, Hauptstr. 444

Julian Bonrath Hauptstr. 129b
Yasmin Krohm Siegenhardt 1
René Lampe Hauptstr. 127
Annika Schmitz Hauptstr. 446
Christian Schütt Seligenthaler Str. 13

Gruppe Viola Zinner, Weißdornweg 20

Sandra Böttner Kapellenstr. 16a
Marion Schumacher Zur alten Fährre 33
Nadine Schütz Weißdornweg 45
Dennis Weiser Hauptstr. 34
Daniel Zinner Weißdornweg 20

In den Kindern keimt
der Glaube von morgen
ein. Nah bei den ist
unsere Lebendige
Gemeinschaft
und nicht
Scheitern
Gott ist da
und wir sind



Kommunionkinder aus Braschoß

Gruppe Marion Ridil, Am Kreuztor 9

Anne Coenen Am Breitschoß 30
Katharina Krieger Weststr. 16, 53797 Lohmar-Geber
Maria Ridil Am Kreuztor 9
Jens Schwanewedel Bitzer Weg 2b
Johanna Wollny Breidenbacher Weg 22, 53797 Lohmar-Birk
André Weber Braschoßer Str. 42

Gottesdienste zur Osterzeit

Palmsonntag, 23. März 1997

- 9.00 Uhr Haus zur Mühlen hl. Messe mit Palmweihe
 9.00 Uhr Braschoß Palmweihe vor dem Kreuz am Gasthaus "zur Talsperre". Prozession zur Kirche und hl. Messe
- 9.00 Uhr Seligenthal hl. Messe mit Palmweihe
 10.30 Uhr Kaldauen hl. Messe, vorher bei gutem Wetter: 10.15 Uhr Palmweihe vor der Kapelle in der Kapellenstraße, anschl. Prozession zur Kirche. Bei schlechtem Wetter: 10.20 Uhr Palmweihe vor dem Pfarrheim und Einzug in die Kirche.
- 13.30 Uhr Fußprozession nach Bödingen
 16.00 Uhr Pilgerandacht in Bödingen
 Autofahrer fahren um 15.30 Uhr vom Kirchplatz aus ab und werden gebeten, Personen ohne Fahrzeug mitzunehmen.



Gründonnerstag, 27. März 1997

- 19.00 Uhr Braschoß Abendmahlmesse
 anschl. Anbetung bis 21.00 Uhr
 19.00 Uhr Kaldauen Abendmahlmesse
 anschl. Anbetung bis 21.00 Uhr

Karfreitag, 28. März 1997

- 11.00 Uhr Kaldauen und Braschoß
 Kreuzweg für die Kinder
 15.00 Uhr Kaldauen und Braschoß
 Karfreitagsgottesdienst
 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
 unter Mitwirkung des Kirchenchores



Osternacht, 06. April 1996

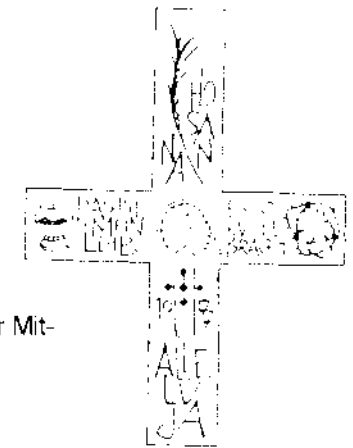
- 21.00 Uhr Kaldauen, Braschoß und Seligenthal
 Feier der Auferstehung
 in Kaldauen unter Mitwirkung des Kirchenchores. anschl. Agape im Pfarrheim
 (Zusammensein bei Brot, Wein und Eiern)

Ostersonntag, 30. März 1997

- 9.00 Uhr Haus zur Mühlen hl. Messe
 9.00 Uhr Braschoß Festmesse
 10.30 Uhr Kaldauen Festmesse

Ostermontag, 31. März 1997

- 9.00 Uhr Haus zur Mühlen hl. Messe
 9.00 Uhr Braschoß Familienmesse unter Mitwirkung des Kirchenchores
 9.00 Uhr Seligenthal hl. Messe
 10.30 Uhr Kaldauen Familienmesse



Weißer Sonntag, 06. April 1997

- Seligenthal 9.00 Uhr hl. Messe
 Kaldauen 10.30 Uhr **Feier der Erstkommunion**
 mit dem Kinderchor III
 Dankandacht
 Montag, 07.4. 17.30 Uhr
 10.00 Uhr Dankmesse, anschließend
 Frühstück der Kokis und
 Eltern im Pfarrheim



Sonntag, 13. April 1997

- Braschoß 10.00 Uhr **Feier der Erstkommunion**
 17.30 Uhr Dankandacht
 Montag, 14.04. 10.00 Uhr Dankmesse

Donnerstag, 1. Mai

- 9.15 Uhr Hl. Messe in Kaldauen
 18.00 Uhr Kaldauen und Braschoß
 feierliche Eröffnung der Maiandacht
 mit Ankunft des Altenberger Lichtes
Maiandachten in Kaldauen mittwochs u. sonntags 19.00 Uhr
Maiandachten in Braschoß freitags 19.00 Uhr

Beichtgelegenheit

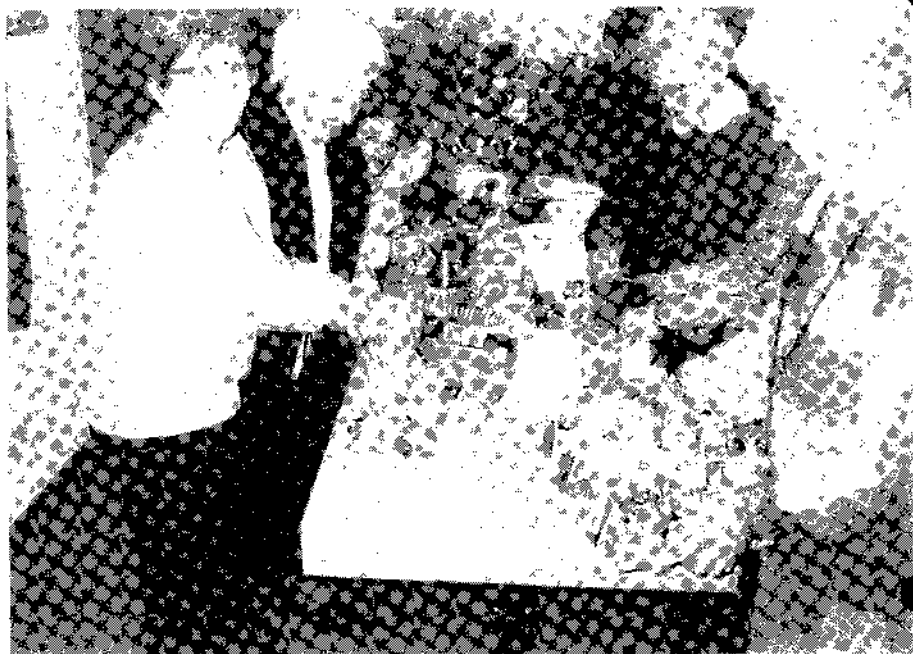
- in Kaldauen Samstag 22.03. 16.30 - 17.45 Uhr f. Jugendl. u. Erwachsene
 Dienstag 25.03. 15.00 - 16.00 Uhr f. Kinder
 Karfreitag 28.03. nach der Karfreitagsliturgie
 Karsamstag 29.03. 16.00 - 17.00 Uhr
 in Braschoß Mittwoch 26.03. 18.00 Uhr bis zur Abendmesse und
 anschl. nach der hl. Messe
 Gründonnerstag 27.03. nach der Abendmahlmesse

Wer ein Beichtgespräch wünscht, bitte einen Termin mit Pastor Weiffen vereinbaren

Für die älteren Gemeindemitglieder

Rückblick:

- Am 04. Januar 1997 fand nach der hl. Messe eine Weihnachtsfeier im Pfarrheim statt. Hier erwarteten uns festlich gedeckte Tische mit Kaffee und Kuchen. Eine Krippendarstellung besonderer Art war auf der Bühne zu sehen: Maria, Josef und Jesus auf der aufgeschlagenen Bibel liegend, dahinter das Kreuz. So wurde zum Ausdruck gebracht, daß Krippe und Kreuz zusammengehören und Jesus das Wort Gottes ist.
Das festliche Programm begann mit einem meditativen Lichtertanz. Es folgten nachdenkenswertes Texte und entsprechende Lieder zum Thema: "Weihnachten Gott will wohnen". Das Singen des Kinderchores unter Leitung unseres Kirchenmusikers Herrn Meyer erfreute uns ganz besonders.



- Am 11. Februar feierten wir Karneval, wir, der aktive Seniorenkreis und die Gruppe von Frau Lampe. Da ging es hoch her an diesem Karnevalsdienstag im Pfarrheim, denn Lachen und Schunkeln war angesagt. Dafür sorgte das bunte närrische Programm, gewürzt mit Humor und Witz, das aus eigenen Reihen stammte. Leider waren weniger Senioren gekommen als sonst, vermutlich fehlten einige wegen Erkrankung.
- Am 19. Februar hatten wir nach der Eucharistiefeier ein Glaubensgespräch zum Thema: "Eucharistie, die große Feier der Begegnung". In allen drei Gruppen kam es zu guten Gesprächen über dieses große Geheimnis unseres Glaubens.

Demnächst:

- Am 12. März beginnt die Eucharistiefeier schon um 14.00 Uhr. Danach sind alle Senioren zum gemütlichen Beisammensein ins Pfarrheim eingeladen.
- Am 23. April ist die hl. Messe wie gewohnt um 14.30 Uhr. Anschließend feiern wir ein Frühlingsfest im Pfarrheim. Die Instrumentalgruppe von Frau Schwarzer wird dieses Fest mitgestalten.
- Bitte beachten:
Alle weiteren monatlichen Veranstaltungen werden in den Pfarrnachrichten bekanntgegeben.
- Vor Ostern werden auch dieses Jahr wieder etwa 50 Gestecke und Osterkerzen zu den chronisch Kranken in unserer Gemeinde gebracht. Melden Sie bitte chronisch Kranke dem Pfarrbüro, damit diese besucht werden können.
- Die diesjährige Bildungs- und Erholungsfreizeit für Senioren findet in der Zeit vom 30. Juni bis 06. Juli im Haus Hedwig in Rhöndorf statt.

Das Team der Begegnungsstätte

Der Caritaskreis informiert:

- Allen, die zu dem Betrag der letzten Haussammlung im Advent 1996 in Höhe von DM 8.432,96 beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.
- Die Sommersammlung 1997 wird in der Zeit vom 07. bis 28. Juni durchgeführt.
Es ist keine leichte Aufgabe, von Tür zu Tür zu gehen und um Geld zu bitten. Durch einen freundlichen Empfang Ihrerseits können Sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pfarrbesuchsdienstes in ihrem ehrenamtlichen Engagement ermutigen. Danke.
- Der diesjährige Caritassonntag wird in unserer Pfarrgemeinde am 14. September begangen. Er steht unter dem Thema: "Not sehen und handeln, Caritas".
- Unser Caritaskreis ist in verschiedenen Aufgabenbereichen tätig: Altenarbeit, Ablösedienst für pflegende Angehörige, Besuchsdienst für chronisch Kranke, Krankenhaus-Besuchsdienst, Arbeitskreis Aussiedler und Flüchtlinge, Gruppe Alleinerziehende und Einzelbetreuungen.
Heute möchten wir vom Krankenhaus-Besuchsdienst berichten. Pfarrangehörige, die in den Krankenhäusern Siegburg, Troisdorf und Sieglar in stationärer Behandlung sind, werden besucht. Dabei kommt es immer wieder mal vor, daß die Patientenlisten nicht vollständig sind oder die Dauer des Aufenthaltes so kurz ist, daß die Kranken dann keinen Besuch von uns erhalten. Es ist aber ohne



weiteres möglich: daß sie danach zu Hause besucht werden. Wer dieses wünscht, melde sich bitte im Pfarrbüro. Namen von chronisch Kranken aus unserer Gemeinde teilen Sie bitte ebenfalls dem Pfarrbüro mit.



Nun berichtet Frau Helga Steib von ihren Erfahrungen im Krankenhaus-Besuchsdienst:

"Seit ca. einem Jahr besuche ich in turnusmäßigen Abständen unsere Gemeindemitglieder im Krankheitsfall in den beiden Krankenhäusern Troisdorf und Sieglar. Wer denkt, es wäre leicht - trotz Computererfassung und bester Verwaltung - an die Namen der Kranken zu gelangen, der irrt.

Zu Beginn war es recht mühsam, die Krankenhausverwaltung bzw. ihr oft wechselndes Personal von meinem Vorhaben eines freudebringenden Besuches zu überzeugen. Vorurteile waren berechtigt, denn Diebstähle durch Besuche Unberechtigter häuften sich; auch die Forderungen des Datenschutzes mußten berücksichtigt werden.

Heute kann ich sagen, daß diese Vorurteile ausgeräumt sind. Komme ich an die Pforten der Häuser, so werde ich freundlich empfangen und erhalte gelegentlich auch Hinweise auf die seelische, notwendige Unterstützung der Patienten.

Wie einsam ein Krankenhausaufenthalt sein kann, wird sicherlich derjenige von uns wissen, der solche Stunden schon erlebt hat. Zu Beginn sind manche Pfarrangehörige überrascht, und auch Mitpatienten anderer Pfarrgemeinden zeigen sich erstaunt. "Wie, Sie kommen von der Pfarrgemeinde?" Doch dann ist die Freude immer groß und der Besuch eine echt von Herzen kommende Erbauung für den Besuchten. Ihm überreiche ich ein im aktiven Seniorenkreis hergestelltes Spruchbild und eine weitere kleine Aufmerksamkeit als Gruß der Pfarrgemeinde.

Die schon erwähnte Freude bei den Besuchten ist für mich immer eine Bestätigung für meinen Einsatz.

Für den Caritaskreis
Diakon Rolf Woltschläger und Renate Piechotta

Ostereiersammeln der Maßdiener

Der große Erfolg des letzten Jahres spornte die Maßdiener an, den Brauch des "Osterklapperns" in der Karwoche in unserer Gemeinde weiterzuführen.

So ziehen sie in diesem Jahr wieder in kleinen Gruppen von Haus zu Haus und nehmen Eier und Geldspenden entgegen.

Das Geld ist für die Maßdienerkasse bestimmt.



Pfarrgemeinderatswahl

In diesem Jahr finden vom 25. bis 26. Oktober Pfarrgemeinderatswahlen in unserem Erzbistum statt. So haben wir die Chance neue Leute mit neuen Ideen in unseren PGR zu bringen und Altbewährtes zu erhalten.

Welche Aufgaben hat ein PGR?

In der Satzung für Pfarrgemeinderäte im Erzbistum heißt es u.a. Der PGR hat die Aufgabe, in allen die Pfarrgemeinde betreffenden Fragen je nach Sachlage beratend oder beschließend mitzuwirken. Im Pastoralbereich unterstützt er den Pfarrer und wirkt beratend mit. Im Sozialbereich kann er in eigener Verantwortung tätig werden, unbeschadet der Eigenständigkeit der Gruppen und Verbände. In unserer Gemeinde ist die Zusammenarbeit PGR und Verbände gut möglich, da Vertreter von Jugend, Chöre, Senioren, Caritas, Frauengemeinschaft usw. Mitglieder des PGR sind. Die Aufgaben sind vielfältig und für Außenstehende nicht immer erkennbar. In der letzten Pfarrversammlung haben wir die Bandbreite der Tätigkeiten geschildert.

Für die Arbeit des zukünftigen PGR ist es wichtig, daß möglichst viele Kräfte mobilisiert und Kandidaten zur Wahl stehen. Wahlberechtigt sind alle Katholiken, die das 16. Lebensjahr vollendet und ihren Wohnsitz in der Gemeinde haben. - Wählbar ist jeder Katholik, der seinen Wohnsitz in der Pfarrgemeinde hat.

Sie alle sind aufgerufen, zu prüfen, ob Sie sich an der Arbeit im PGR beteiligen möchten. Natürlich sollten Sie Zeit investieren können, Freude an gemeinsamer Arbeit mit Gleichgesinnten und Durchhaltevermögen haben.

Wie wertvoll und befriedigend diese Arbeit sein kann, werden Sie im Laufe der Zeit bei Ihrem Einsatz spüren.

Falls Sie Näheres über die Arbeit im PGR erfahren möchten, fragen Sie eines unserer PGR-Mitglieder. Wir geben Ihnen gern Auskunft. Vielleicht melden Sie sich als Kandidat und stellen sich zur Wahl.

Adelheid Preissner

Gesucht werden:

- ...
- ...
- ...
- ...
- ...
- ...
- ...

Pfarrfest
21., 22. 6. 97

Clown oder Zauberer

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg

Jungpfadfinderunternehmen HIKE - ein voller Erfolg

Die "Juffis" unseres Pfadfinderstammes EXODUS träumen schon lange davon, einmal mit Ausrüstung und Proviant ohne die Begleitung Erwachsener losziehen zu dürfen. So stand bei der Suche nach einem spannenden Thema "Hike" an vorderster Stelle. Was tun, wenn die 10-13jährigen dazu einfach noch zu jung sind?

So verbrachten wir unsere Gruppenstunden seit den Sommerferien damit, uns Kenntnisse und Fähigkeiten zu verschaffen, die man beherrschen muß, wenn's denn mal losgeht. Welche/r 11jährige kann schon sachgemäß einen Spirituskocher bedienen? Wie man eine Rettungsschlinge knotet, oder eine Strickleiter herstellt, will auch gelernt sein. Lorenz, einer der drei ältesten, zeigte den aus der Wölflingsstufe nachgewachsenen Kleinen, womit man eine "Überlebenspäckchen" füllt. Das Morsen ist in der Praxis viel schwieriger, als in der Theorie. Und ohne Landkarte, nur mit einem Kompaß und einer Gradzahl an ein Ziel zu gelangen, das gibt Selbstbewußtsein! Die schwierigste Hürde war zu nehmen, als es darum ging, einen verantwortungsvollen Umgang miteinander einzuüben. Wenn man aufeinander angewiesen ist, dann kann nicht jeder machen, was er will. Zusammenhalten und -bleiben, im Streit besonnen bleiben und nach gemeinsamen Lösungen suchen, einander stärken, wenn Angst aufkommt, darauf kommt es an.

Dann kam der Tag, an dem wir es wissen wollten. Am 21.2.97 halfen Eltern, ihre abenteuerlustigen Sprößlinge in die Jugendherberge Morsbach zu verschiffen. Wie im Schulunterricht wurde auch noch erarbeitet, wie man Hindernisse umgeht, wenn man nur mit einem Kompaß unterwegs ist. Nur mit Gebeten um Gottes Schutz im Herzen und einer zünftigen Gruselgeschichte im Ohr durften die Juffis dann die vorerst letzte Nacht ihrer behüteten Kindheit verschlafen.

Samstag morgen standen sie dann bereit: Vier Vierergruppen mit Rucksäcken, Kocher, Proviant, Seil, Kompaß, Verbandkasten, Überlebenspäckchen und einem "Rettungshund" (erwachsener Leiter) im Schlepptau, für den Notfall, der sich aber nach Möglichkeit nicht in das Geschehen einmischen durfte. Diese Gruppen wurden nun in einem Umkreis von 10 km Luftlinie in verschiedene Orte gebracht mit der Aufgabe, ihren "Hund" wohlbehalten bis zum Abendessen um 18.00 Uhr in die Jugendherberge zurückzubringen.

Die Erfahrungen waren vielfältig. Es dauerte, bis man begriff, daß der/die LeiterIn der Gruppe noch nicht einmal bestätigte, ob sie die richtige Richtung herausgefunden hätten. Obwohl sie fast alle den Umgang mit dem Kompaß beherrschten, bestand doch eine Scheu, die Verantwortung zu übernehmen. So ging es zunächst nur schleppend vorwärts. Unterwegs mußten Gewässer überquert, Berge überstiegen und Häuserblocks umgangen werden. Spannend war es, Bahnschienen nach Indianerart abzuhorchen, die auch tatsächlich einen nahenden Zug signalisierten, aufregend, sich steile Berghänge hinaufzuziehen. Mittags endlich, als die bunten Nudeln brodelten, erhielten die Juffis dann doch eine Karte, die ihnen zeigte, daß sie zwar die richtige Richtung gegangen waren, aber erst ca. ein Fünftel des Weges geschafft hatten. Nun gab es auch Meinungsverschiedenheiten: Sollte man die sichere Straße wählen, die sich hier kilometerlang durch die Landschaft windet, oder

Abkürzungen querfeldein wagen? Wie schwer ist es doch der Versuchung zu widerstehen, die unentschlossene Gruppe einfach stehenzulassen und allein weiterzugehen!

Um 18.00 Uhr stand der Herbergsvater mit seinem Essen vor leeren Tischen. Noch keine Gruppe hatte es geschafft. 18.15 Uhr riefen die ersten an, sie hätten am Morsbacher Bahnhof schlapp gemacht. Von wegen! Als sie erfuhren, daß sie die ersten wären, konnten sie sogar den Berg hochrennen. Die nächsten kamen ca. 18.45 Uhr. Eine Gruppe hatte sich verlaufen und wurde eingesammelt. Die letzten waren ganz in der Nähe in die Dunkelheit geraten und ließen sich dann auch abholen. Um 20.00 Uhr schmeckte uns das zwei Stunden lang warmgehaltenen Essen wie ein Festmahl



Am Sonntag brachten wir dann unsere Dankbarkeit in einer gemeinsam vorbereiteten Eucharistiefeier vor Gott. Da Herr Weiffen anlässlich der Glaubenswoche nicht von Kaldauen wegkonnte, ließ sich unser Pfadfinder-Ehrenkurat Herr Neyer überreden, zu uns in die Jugendherberge zu fahren. Auch er hatte einen Kompaß dabei. Nun erklärte er dem Jungpfadfindertrupp, wie man den rechten Weg durchs Leben finden kann, wenn unser Gewissen wie der Nordpfeil immer die richtige Richtung weist. Doch dann verblüffte er auch damit, daß man die Nadel des Kompaß' mit einem Stück Eisen ablenken kann, so daß der ganze Kompaß unbrauchbar wird. So warnte er uns alle vor den Gefahren, die unser Gewissen in die Irre leiten können, so daß man den richtigen Weg verfehlt.

So ist es denn nicht verwunderlich, daß ein bei toller Kissenschlacht geplatzt Kissen weder genäht und vor Abreise die "verschneiten" Zimmer wieder in Ordnung gebracht wurden. Und was sagen die Juffis?

- Wenn ich vorher gewußt hätte, wie lange ich latschen muß... (Florian)
- Toll, beim nächsten Mal bin ich wieder dabei! (Philipp)
- Sowas habe ich noch nie gemacht! (Mareike)

Regine Damaschek

Dem Här zo Ihre

"Dem Här zo Ihre" haben wir in einer Mundartmesse an Weiberfastnacht gesungen und gebetet. Manch ein Gemeindemitglied wird sich gefragt haben, kann man eine Messe in Mundart feiern oder wird sie dadurch profanisiert?

Gott wird täglich, rund um den Erdball, in den vielfachsten Sprachen und Dialekten angebetet und verherrlicht. Da ist unsere Mundart nur eine unter vielen. In der Einleitung des Kölschen Jebettboches heißt es: Kölsch es en Sproch für ze laache un för ze kriesche, för ze schänge un för ze sage: ich han dich jän, für ze bedde un för ze prädijs, för ze singe un för de Wahrheit ze sage, för en Rauh zusamme ze bubbele un för en Rauh allein nohzedenke üvver Freud un Leid, üvver Levve un Sterve. So dürfte es durchaus seine Berechtigung haben, einmal eine Messe in Mundart zu feiern.

Dank einer gemeinsamen Initiative des Organisten unserer Gemeinde, Walter Meyer, und der Frauengemeinschaft fand die erste Mundartmesse an Weiberfastnacht statt. Es kamen viele Frauen in die Liebfrauenkirche, darunter zahlreiche, die als "Möhne" verkleidet waren. In ihren Kostümen boten sie ein fröhliches Bild. Auf jedem Platz in der Kirche lag ein Blatt mit Liedern auf Kölsch. Sie alle hatten eine bekannte Melodie, die Frauen sangen begeistert mit. Alle Lieder waren der Liturgie angepaßt. Die Fürbitten auf Kölsch drückten sehr gut aus, was den Teilnehmerinnen auf dem Herzen lag; alle antworteten: Mer bedden Dich Här, hür uns aan. Das Vaterunser hatte folgenden Wortlaut:

Use Vatter im Himmel, jo dinge Name ist hellig,
ding Rich, kömt et doch, wo Do et sage häß,
wie im Himmel su op Äden.
Jevv uns et Nüchste, jevv uns et Brut hüeck,
Wat och om Kerbholz steit, verjevv uns all,
wie och mer verjevve denne, die uns jeärch han,
un dunn uns doch nitt hatt versöke,
nä, mach uns frei un rein von Düvel un Sünde.
Denn ding es et Rich und de Kraff
und de Här bes Do von iwich bis iwich. Amen.

Die meist ungewohnte Sprache ließ die Beterinnen über den tiefen Sinn des Gebetes erneut nachdenken.

Mit dem Schlußvers des letzten Liedes möchte ich schließen.

Baue mer am Jottesrich
allt op Äden brüderlich.

Thea Hutter

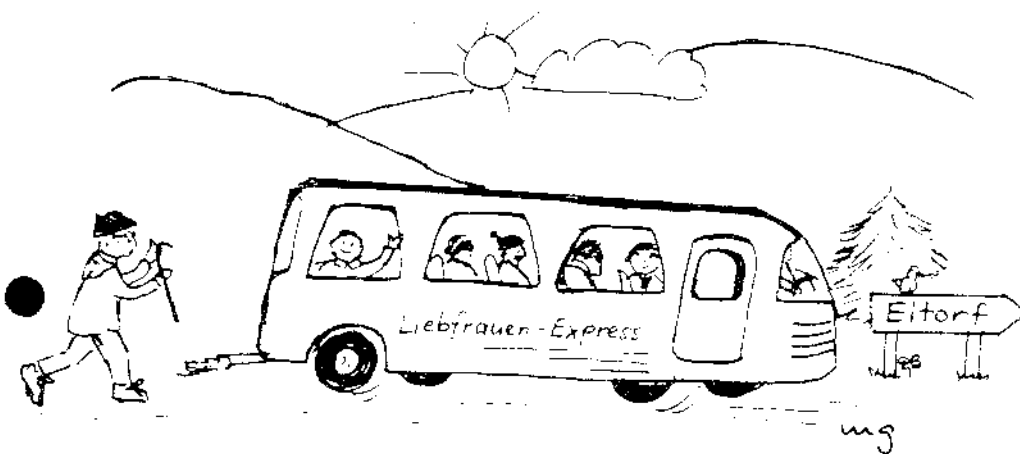
Wanderung durch den Eitorfer Staatsforst

Durch den Staatsforst südlich von Eitorf, nahe der Grenze zu Rheinland-Pfalz führt eine Wanderung der Kirchengemeinde am 8. Mai 1997 (Christi Himmelfahrt) Abfahrt mit dem Omnibus ist nach dem Gottesdienst (11:45 Uhr) auf dem Kirchplatz in Kaldauen. Zustiegmöglichkeit am Omnibuswendeplatz in Seligenthal um 11:50 Uhr. Von der "Obereiper Mühle" bei Mühleip wandern wir etwa drei Stunden über gut befestigte Wege durch die Eitorfer Wälder am "Hüppelrotchen" vorbei bis zum "Hohen Schaden" (388 m ü.M.). Für Verpflegung unterwegs muß jeder selbst sorgen. Am Ende der Wanderung besteht in der Gaststätte "Obereiper Mühle" Gelegenheit zu einer Stärkung. Die Rückfahrt ist um 18 Uhr vorgesehen. Die Kosten für die Busfahrt betragen pro Person 10,- DM, für Kinder bis zum Alter von zwölf Jahren wird keine Fahrpreis erhoben.

Der Pfarrgemeinderat hofft, daß die Wanderung ein schönes Gemeinschaftserlebnis wird. Der Ausflug bietet die gute Gelegenheit, sich als Gemeindemitglieder und Nachbarn etwas näher kennenzulernen. Neubürger können weitere Kontakte knüpfen. Zur Teilnahme sind alle Naturfreunde herzlich eingeladen!

Am Ausflug interessierte Wanderfreunde können sich schon jetzt bei Familie Tondar (Tel. 38 18 23) anmelden.

uto



Impressum: Pfarrbrief Liebfrauen Siegburg-Kaldauen und Mariä Namen Siegburg-Braschoß, 19. Jahrgang, Nr. 1, März 1997 (Nr. 62 insgesamt). Herausgeber: Pfarrgemeinderäte Liebfrauen und Mariä Namen; Redaktion: Monika Graf, Georg Siebenmorgen; die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im September 1997

Die Gottesdienstbesucher rücken nach vorne

Wie in den meisten anderen Gotteshäusern befinden sich auch die Eingänge in den drei Kirchen unserer Gemeinden im hinteren Teil, also in dem dem Altar gegenüberliegenden Bereich. Die Folge ist, daß viele Gottesdienstteilnehmer zunächst in den hinteren Bänken Platz nehmen. Die vorderen Bänke füllen sich erst, wenn die hinteren besetzt sind. Die meisten Kirchenbesucher haben zudem "Stammplätze", die sie gerne in Anspruch nehmen.

Das Verhalten der Gemeindeglieder soll hier nicht kritisiert werden; jeder soll den Platz wählen, der ihm am besten zusagt. Der Mensch sucht und braucht eine vertraute Umgebung, das gilt auch für die Kirche. Die Gewohnheiten der Kirchenbesucher haben jedoch zur Folge, daß bei schwächer besuchten Gottesdiensten, zum Beispiel die Vorabendmesse am Samstag, die ersten Bankreihen nicht belegt sind - für Priester, Diakone, Ministranten und Lektoren keine schöne Situation. Die Distanz zwischen Altar und Gemeinde ist dann recht groß, das Gemeinschaftsgefühl wird spürbar beeinträchtigt. Die räumliche Trennung könnte leicht überwunden werden, wenn die Gottesdienstbesucher mehr als bisher Plätze in der Nähe des Altares wählen würden. Ob wir es mal versuchen wollen? Vielleicht nach der Devise:

Jede Frau, jeder Mann rückt eine Bank nach vorn!

uto

Neu - Kommunionbekleidungsborse - Neu

Kommunion vorbei ---

was wird aus dem schönen Kleid
und dem schicken Anzug???????

Wohin: Ab 1998 zur Kommunionbekleidungsborse ins Pfarrheim

Wann: Vor der Kommunion 1998
An- und Verkauf im Januar 1998

Wer: Jeder Anbieter und Käufer

Ansprechpartner: Conny Wieland Tel. 38 11 48
Gabi Römer Tel. 38 43 92



Weihbischof Norbert Trelle spendete am 8. März 1997 das Sakrament der hl. Firmung an:

Gruppe Wollschläger

Daniel Albus
Anja Bader
Daniel Dietmann
Alexander Hesse
Karin Hirschmeier
Thomas Panten
Martin Plaschko
Stefanie Schwanitz

Gruppe Damaschek

Simone Damaschek
Kerstin Frey
Patricia Lubberich
Anja Siegberg
Thorsten Waldeck
Sebastian Wittek
Alexandra Wollny

Gruppe Janas

Andrea Barz
Annika Böttner
Christian Grewe
Iris Müller
Jasmin Schmitz
Julia Weide

Gruppe Putzka

Anja Cemens
Julia Dlugozima
Annette Norres
Anita Plaschko
Jens Putzka
Dominik Quadl
Anja Schäfer

Gruppe Lohausen

Florian Gebauer
Daniel Lohausen
Dennis Preißner
Michael Strecke
Stefan Streichardt
Matthias-Mario Weber
Simone Wertenbruch

Frau Berta Bauer



Firmilingswochenende vom 21. - 23.02.97 in Ommerborn bei Wipperfürth

Taufen - Hochzeiten - Sterbefälle seit dem letzten Pfarrbrief

Unser Nachwuchs:

in Kaldauen u. Seligenthal:

07.12. Sascha Seifert
12.01. Janek Schirrmacher
01.02. Patrick Gregulla
01.12. Linda Frauendorf
02.03. Rico Isbaner



Heimgegangen:

in Kaldauen u. Seligenthal:

27.11. Heinrich Lukas
13.12. Gertrud Fischer, geb. Busch
23.12. Johanna Roßbach, geb. Joesten
26.12. Maria Hausmann, geb. Becher
28.12. Peter Küpper
10.01. Kurt Reis
11.01. Maria Pütz, geb. Braun
13.01. Franz Kniel
23.01. Christina Heymanns, geb. Reaf
26.01. Heinrich Hall
27.01. Katharina Welter, geb. Ohligschläger
03.02. Helene Kunz, geb. Beule
05.02. Antonia Limbach, geb. Jacobtorweihe
28.02. Dominik Fabian Radermacher

in Braschoß:

24.01. Adelheid Roßbach, geb. Hochgeschurz
17.02. Maria Kreifelts
02.03. Johannes Müller

Wiederaufnahme:

Einer ist wieder in die kath. Kirche eingetreten.

Junge Paare

in Kaldauen u. Seligenthal:

14.12. Martin Schamberg und
Barbara Ansorge
14.02. Klaus-Uwe Busch und
Andrea Dohr

Leider auch:

17 Katholiken sind in dieser Zeit aus
der Kirche ausgetreten

Unsere Tauftermine

Tauffeiern finden statt an jedem **1. Sonntag im Monat.**

Die Uhrzeit an den Sonntagen ist 15.00 Uhr. Auf besonderen Wunsch kann eine Taufe auch in (nicht nach) der Sonntagsmesse gefeiert werden. Der Taufe geht ein Gespräch voraus, an dem die Eltern, nach Möglichkeit auch die Paten teilnehmen sollen. Anmeldungen der Taufen im Pfarrbüro. Tel. 38 11 70

Hinweis: Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihrer persönlichen Daten nicht einverstanden sein, bitten wir Sie, uns rechtzeitig dies mitzuteilen

Unsere regelmäßigen Gottesdienste

in Kaldauen:	samstags	18.00 Uhr Sonntagvorabendmesse
	sonntags	10.30 Uhr hl. Messe
	dienstags u. freitags	19.00 Uhr hl. Messe
	donnerstags	9.15 Uhr hl. Messe
	mittwochs	8.00 Uhr Schulgottesdienst

jeden 1. Sonntag im Monat Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrheim
jeden 3. Sonntag im Monat Familienmesse
jeden 2. Donnerstag im Monat Gemeinschaftsmesse der Frauen
donnerstags vor dem Herz-Jesu-Freitag Anbetungsstunde (20-21 Uhr i.d.Kirche)

Kindergartenandachten: 15. April, 13. Mai und 10. Juni

Beichtgelegenheit: samstags 17.00 - 17.45 Uhr; wer ein Beichtgespräch wünscht, möge bitte mit Pastor Weiffen einen Termin vereinbaren.

in Braschoß	sonntags	9.00 Uhr hl. Messe
	mittwochs	19.00 Uhr hl. Messe

in Seligenthal	sonntags	9.00 Uhr hl. Messe
----------------	----------	--------------------

im Kloster und Altenheim St. Josef "Haus zur Mühlen"

sonntags und freitags	9.00 Uhr hl. Messe
-----------------------	--------------------

Besondere Termine in nächster Zeit

Maiandachten:

in Kaldauen	mittwochs und sonntags um 19.00 Uhr
in Braschoß	freitags um 19.00 Uhr

Prozession:

in Braschoß	Montag, 05.05.	19.00 Uhr Treffpunkt an der Kirche, Prozession nach Schneffelrath, dort hl. Messe
-------------	----------------	--

in Kaldauen	Dienstag, 06.05.	19.00 Uhr Treffpunkt an der Kirche, Prozession zum Haus zur Mühlen, dort hl. Messe in der Kapelle
-------------	------------------	---

Wallfahrt

Unsere diesjährige Pfarrwallfahrt geht am 6. September nach Werl.

Mutter-Kind-Spielgruppe

Ab dem 3. April 1997 startet eine neue Mutter-Kind-Spielgruppe im Kindergarten, Marienstraße. Treffpunkt, donnerstags von 10.30 bis 12.00 Uhr
Anmeldungen bitte bei Frau Gabi Mai-Reudenbach, Telefon/Fax 38 71 29